

Schutzausrüstung hat Vorrang

Corona bedeutet für die Krankenhauslogistikerin **Patricia Fröhlich** eine Arbeitsumstellung

Von Kerstin Kloss

Im März hatte Patricia Fröhlich zehnjähriges Jubiläum als Leiterin Einkauf beim Städtischen Klinikum Lüneburg (SKL). Doch ihre Feier fiel aus, die 58-Jährige hatte längst in den Coronamodus geschaltet. Wegen der Viruspandemie arbeitet sie im Geschäftsbereich Einkauf und Logistik jetzt wochentags bis zu zehn Stunden. Bereits Anfang Februar bestellte sie erste größere Mengen an Schutzausrüstung. „Bei einigen Lieferanten warten wir bis heute“, sagt die Fachkauffrau für Einkauf/Materialwirtschaft/Logistik.

Das SKL hat ausschließlich deutsche Lieferanten, die überwiegend in China produzieren lassen. Darunter sind in der Coronakrise auch Anbieter, die normalerweise nicht mit medizinischer Schutzausrüstung handeln. Kürzlich seien beispielsweise an einem Tag 51.000 Mund-Nasen-Schutzmasken angekommen, berichtet Patricia Fröhlich, die auch Einkaufserfahrung in der Luftfahrtindustrie hat: „Der Lieferant hatte Luftfracht-Slots reserviert, aber ziemlich teuer.“

Bahnlieferung bevorzugt

Eigentlich lässt sie Schutzmaterial nur fliegen, „wenn es ganz dringend benötigt wird“. Sie bevorzugt Schienentransporte, die drei Wochen dauern, oder Seefracht mit sechswöchiger Transitzeit. „Für Lieferungen bis Ende Mai gibt es wieder Schiffskapazitäten“, sagt sie.

Zu ihrem Logistikteam gehören elf Mitarbeitende. Der Lagerkoordinator erstellt die Dienstpläne und prüft Anforderungen einzelner Stationen. Im Zentrallager arbeiten bis zu sechs Personen im Wareneingang und beim Kommissionieren. Versorgungsassistenten befüllen die Stationsschränke und stoßen Nachbestellungen an. Schutzmaterial wird dezentral gelagert, um es gegen Diebstahl zu schützen.

Angesichts der guten Vorbereitung kann die gebürtige Kärntnerin durchatmen. Auf der Intensivstation können bis zu 38 Covid-19-Patienten beatmet werden, außerdem stehen zurzeit auf zwei Isolationsstationen 48 Betten bereit. Und dort befanden sich Mitte April



Patricia Fröhlich muss in der Coronakrise einiges hintanstellen - so auch die Feier zu ihrem zehnjährigen Betriebsjubiläum.

51.000

Mund-Nasen-Schutzmasken sind an einem Tag per Luftfracht eingetroffen.

Quelle: SKL

gerade mal fünf Virus-Infizierte oder -Verdachtsfälle.

Aktuell ist ausreichend Schutzmaterial für drei bis vier Wochen vorhanden. Trotzdem steht Fröhlich unter Spannung, weil die Ansteckungen jetzt durch die Lockerungsmaßnahmen abrupt steigen können.

Auf Lieferengpässe stößt sie vor allem bei „Astronautenhauben“, wie sie bei Operationen und auf der Intensivstation mit hohem Infektionsrisiko getragen werden, oder bei Isolier-Schutzkitteln, die an der Vorderseite und den Armen beschichtet sind. Mit ihrem Kollegenteam im SKL findet die Logistikerin Fröhlich auch da oft kreative Lösungen: „Normale Besucherkitel bekommen zum Beispiel eine Einweg-Kunststoffschürze drüber.“

Wegen zunehmender Materialfälschungen aus China ist die vorgeschaltete Zertifikatsprüfung unerlässlich: „Wir mussten kürzlich zwei Aufträge für FFP2- und normale Mund-Nasen-Schutzmasken stornieren, weil die Zertifikate von einer

falschen Prüfstelle ausgestellt worden waren.“

Selbst bei ihrem zuverlässigen Hauptlieferanten für Schutzhandschuhe erlebt sie Überraschungen: Lieferungen blieben aus, „weil der Bund einen großen Teil der Ware aus dem Lager herausgezogen hat“. Doch Fröhlich denkt positiv: „Durch die Krise lerne ich die Lieferanten wesentlich besser kennen und weiß, auf wen ich mich verlassen kann.“

Privat genießt sie die Entschleunigung und erlebt bei langen Spaziergängen mit ihrem Mann, „wie die Natur aufatmet“. Und sie hofft, dass sie im Juni endlich wieder mal feiern kann - zusammen mit ihrem Enkel Doppel-Geburtstag. (jpn)

Köpfe

DB Cargo: Rossi leitet UK, Beck unterstützt Nikutta

Andrea Rossi (Bild oben) folgt Hans-Georg Werner als CEO von DB Cargo UK nach. Wie die britische Güterbahn bekanntgab, wollte Werner bereits bei Übernahme der Position 2016 im Alter von 61 Jahren 2020 in den Ruhestand wechseln. Rossi ist 44 Jahre alt und arbeitet seit 2013 für DB Cargo UK. Er studierte in Mailand Betriebswirtschaft, arbeitete zunächst bei der Bankengruppe Intesa Sanpaolo, bevor er 2004 zur Deutschen Bahn in die Abteilung Unternehmensbeteiligungen wechselte. 2006 wurde er Leiter Planung und Finanzberichterstattung bei DB Cargo; 2013 ging er nach Großbritannien, um bei der dortigen DB-Cargo-Tochter Finanzvorstand zu werden. DB-Cargo-Chefin Sigrid Nikutta holt unterdessen den Marketingchef der Berliner Verkehrsbetriebe (BVG), Martell Beck (Bild unten), als Leiter des neu geschaffenen Bereichs „Marketing und Transport Policy“ zur DB. Er soll im Juni anfangen. Bei der BVG hatte Beck seit 2012 unter anderem die viel beachtete Werbekampagne „Weil wir dich lieben“ verantwortet. Nikutta war seine Chefin. (ici)



Neuer Geschäftsführer bei Wasserstofforganisation

Kurt-Christoph von Knobelsdorff ist Geschäftsführer der Nationalen Organisation Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnologie NOW, wie das Verkehrsministerium (BMVI) mitteilte. Er folgt auf Klaus Bonhoff, der als Abteilungsleiter für Grundsatzangelegenheiten ins BMVI wechselte. Der 52-jährige Volkswirt hat nach beruflichen Stationen beim Deutschen Industrie- und Handelskammertag und beim Verband der Familienunternehmer leitende Funktionen im Berliner Senat und im Wirtschaftsministerium Schleswig-Holstein innegehabt. Zuletzt war er Abteilungsleiter im Energieministerium Brandenburg. (sl)



Der „Schmied aus dem Emsland“ wird 80

Bernard Krone sen. feiert runden Geburtstag ohne seinen geliebten Gang durchs Werk

JUBILAR Kaum ein anderer Unternehmer hat den Aufliedermarkt in Deutschland so geprägt wie er: Bernard Krone sen. schuf aus bescheidenen Anfängen den zweitgrößten Hersteller von Aufliedern und Anhängern in Europa. Zudem machte er sich beinahe nebenbei einen Namen als prominenter Fürsprecher der Herstellergruppe II (Anhänger, Aufbauten und Busse) im Präsidium des Verbandes der Automobilindustrie (VDA).

Freund der Landwirte

Doch als wahren Emsländer schlägt noch ein zweites Herz in seiner Brust: Krone macht sich auch heute noch für die Landwirtschaft stark, der er nicht nur in seiner Eigenschaft als langjähriger Chef des Landmaschinenherstellers Krone nahe stand.

Mit der Übergabe der Geschäfte an seine Kinder vor zehn Jahren

ist es um den Vollblutunternehmer zwar etwas stiller geworden, aber seine Verbundenheit mit der Transportbranche ist so stark wie eh und je. Doch was für ein Mensch steckt hinter dem Unternehmer, der bei Belegschaft, Kunden und auch Wettbewerbern ein so hohes Ansehen genießt? Ehrlich, fleißig, erfolgsorientiert - diese Kriterien treffen genauso zu wie die Freude am persönlichen Kontakt und die



Ehrlich, fleißig, erfolgsorientiert - und immer geradeheraus: Bernard Krone.

ausgeprägte Wertschätzung für seine Mitarbeiter. Letzteres ist ihm besonders wichtig, denn Krone weiß, dass der Erfolg eines Unternehmens von der Loyalität und dem Engagement aller abhängt. Kein Wunder, dass er viele der Werker und Angestellten, von denen manche bereits in vierter Generation für Krone arbeiten, beim Namen nennt - und ihnen ebenso loyal verbunden ist. Dabei ist der Umgang miteinander zwar respektvoll, aber keineswegs weichgespült. Als Emsländer schätzt es Krone, wenn Menschen eine klare Kante zeigen und zu ihren Überzeugungen stehen - auch wenn sie auf Widerstände stoßen.

Der Familienunternehmer im (Un-)Ruhestand hat von sich und anderen immer mehr erwartet, als Bewährtes zu bewahren und Erfolge zu konservieren. Oft genug hat er als Lebensmotto Dante Alighieri zitiert: „Der eine wartet, dass die Zeit sich

wandelt, der andere packt sie kräftig an und handelt.“ Eine Wertvorstellung, die er an seine Kinder weitergegeben hat.

Die Feier wird verschoben

Seinen 80. Geburtstag verbrachte Krone im Kreis der Familie mit seinen Kindern, Schwiegerkindern und den vier Enkeln. Gern hätte er Freunde und Weggefährten bei einem geselligen Empfang begrüßt, doch das verschiebt er, bis die Coronakrise abgeklungen ist.

Eine harte Zeit, denn Krone fehlen die sozialen Kontakte; insbesondere das direkte Gespräch mit Kunden, egal ob aus der Landtechnik- oder der Nutzfahrzeugbranche. Außerdem vermisst er es derzeit, wie er es immer gehalten hat, einfach durch das Werk laufen und mit Bandleitern und Mitarbeitern sprechen zu können. Aber auch das wird er nachholen. (ben)

ANZEIGE

DELFS & ASSOCIATES
 Wenn nicht jetzt, wann dann?
 www.delfs-associates.com

Michael Braun wechselt zum Buchlogistiker KNV

Michael Braun tritt zum 1. Juni 2020 in die Geschäftsführung des Buchlogistik-Dienstleisters KNV Zeitfracht ein. Er wird dort künftig die Bereiche Finanzen, IT, Controlling und Recht verantworten. Diese Position war seit längerer Zeit vakant. Braun steht damit an der Seite von Thomas Raff, der für die Ressorts Einkauf, Logistik, Personal und Vertrieb verantwortlich ist und auch als Sprecher der Geschäftsführung fungieren wird. Zusätzlich ist er als CCO der Zeitfracht-Gruppe tätig. Der 59-jährige Braun leitete bis vor kurzem den kaufmännischen Bereich des DTV-Verlags in München. (jpn)



FOTOS: KLINIKUM LÜNEBURG/ANDREAS TAMME; KRONE; DB AG; BVG; NOW; GMBH; KNV/ZEITFRACHT